Nach Ehrenrunde auf Zielgeraden

Rat Salzkotten verabschiedet erneut Flächennutzungsplan

Salzkotten (WV/sen). Der Rat der Stadt Salzkotten hat am Montag noch einmal die Änderung des Flächennutzungsplanes zur Ausweisung von Windvorrangzonen auf den Weg gebracht. Eigentlich war dies bereits Ende Juni geschehen. Doch nachdem die Stadt Paderborn einen Tag vor der entscheidenden Beschlussfassung ein Wohnrecht für ein Gebäude in einem der ausgewählten Gebiete angemeldet hatte, hatte sich die Verwaltung für eine erneute, beschränkte Offenlegung entschieden, wobei es um die Windvorrangzone im Bereich des Autobahnzubringers (L 776) ging.

Da das Wohnrecht im dortigen Bereich zunächst nicht bekannt war, wurde dies bei der Abstandsregelung nicht berücksichtigt. »Die Fläche wird nur minimal kleiner, so dass nun kein Windrad weniger gebaut werden könnte. Zwei Windräder haben dort Platz«, informierte Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Ludwig Bewermeier und sprach von einer formalen Ehrenrunde im Verfahren, die vielleicht nicht hätte gedreht werden müssen. So wollte man aber auf Nummer sicher ge-

hen und stimmte erneut über den gesamten Flächennutzungsplan ab. Er wurde mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen. Die Unterlagen wurden gestern über die Kreisverwaltung nach Detmold geschickt. Dort sei mit einer dreimonatigen Bearbeitungszeit zu rechnen. »Wir hoffen, dass wir dann die Genehmigung bekommen, so dass für die bereits beantragten Windräder städtebauli-



Uns war wichtig, größtmögliche Abstände zu erzielen, so Annette Stracke.

ches Einvernehmen erteilt werden kann«, so der Fachbereichsleiter.

»Mit allen Problemen der Abwägung, die dieses Verfahren mit sich bringt, war und ist es uns wichtig, möglichst große Abstände zur Bebauung zu ermöglichen«, bezog die stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion, Annette Stracke, zum jetzt vollzogen Abschluss des 2013 in Gang gesetzten Verfahrens Stellung. Durch die Aufstellung des Flächennutzungsplanes werde tatsächlich eine Mindestentfernung von 700 Metern der Anlagen zur Bebauung erreicht und zum Teil wesentlich überschritten (unter anderem durch technisch bedingte Abstände zu den Flächengrenzen bei den konkreten Bauanträgen).

Ohne den Flächennutzungsplan würden nur die im Genehmigungsverfahren für die einzelnen Anlagen notwendigen Mindestabstände gemäß Technischer Anleitung Lärm von inzwischen weniger als 600 Metern zugrunde gelegt. »Der zusätzliche Schutzabstand für die Bürger rechtfertigt für die CDU-Fraktion das lange und aufwändige Genehmigungsverfahren, das der Windkraft substanziellen Raum gewähren muss, um rechtssichere Planungsgrundlagen zu schaffen. Dafür wurden weitere Gutachter gehört und nachvollziehbare Entscheidungsfaktoren festgelegt, um den größtmöglichen gesetzeskonformen Abstand der Anlagen zur Bebauung zu sichern«, so die CDU-Fraktion.

Das Ergebnis der Beratungen stelle einen Kompromiss dar,



Das Ergebnis der Beratungen stellt einen Kompromiss dar, meint Andreas Ruprecht

meint Andreas Ruprecht, Sprecher der CDU-Fraktion im Bau- und Planungsausschuss. Er bedauert jedoch: »Die Landesregierung NRW hat leider die inzwischen mögliche Festlegung (Öffnungsklausel im Baugesetzbuch) von Mindestabständen zur Wohnbebauung nicht vorgenommen. Die Bürger in Bayern haben eine Regierung, die ihnen Mindestabstände garantiert. Das hätten wir uns von Bündnis '90/Die Grünen in Düsseldorf auch gewünscht.«

So seien die Ratsmitglieder gefordert gewesen, im Dialog mit Befürwortern und Gegnern der Windkraftanlagen, einen Entwurf zu entwickeln und zu verabschieden, der den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen entspreche, damit nicht durch Zeitablauf die deutlich geringeren Schutzabstände zum Tragen gekommen wären. Regenerative Energien seien für die CDU-Fraktion ein unverzichtbarer Beitrag zum Klimaschutz. Nach Ende des Verfahrens werde es nun möglich sein, auf zwei Prozent der Fläche der Stadt Wind-Salzkotten den in konzentrationszonen Windkraftanlagen zu errichten.